

Stellenvermittlung des VSA

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **18 (1947)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rund 3000 Töchter aus der Schweiz und — zum kleineren Teil — aus dem Ausland haben bisher hier Kochen, Haushaltführung und Sprachen gelernt und sind dabei gleichzeitig zu gesundem, christlich gesinntem Lebenswandel angehalten worden. Das initiative und systematische Schaffen, das ihnen dort vermittelt wurde, ist ihnen im praktischen Leben als Hausfrau und Mutter tagtäglich zugute gekommen und hat ihnen jedenfalls geholfen, nicht zu jenen geplagten Geschöpfen zu gehören, die von ihren Pflichten «erdrückt» werden. Zugegeben: die Arbeit im Institut war und ist streng. Mit gleichem Eifer werden aber auch Kunst und Geselligkeit gepflegt, und in der Freizeit geben das fröhliche Geplauder und das lebensfreudige Lachen der 15 bis 18 Jahre alten Töchter dem Leben im Institut das Gepräge.

Als Dekan Konrad Aeberli von Hütten vor fünfzig Jahren den Anstoss zur Gründung des Töchterinstitutes gab, stützte er sich vor allem auf die Tatsache, dass damals viele evangelischen Töchter eine Haushaltungsschule in katholischen Instituten absolvierten und dabei häufig in ihrem eigenen Glauben schwankend wurden. Mit Unterstützung einiger Gönner wurde die damalige Dépendance des Kurhauses auf Bocken ob Horgen gemietet und der erste Kurs mit 17 Töchtern eröffnet. Bald schon musste an die Errichtung eines Neubaus geschritten werden. Dieses Haus wurde im Jahre 1905 bezogen und hat sich dank seiner vorzüglichen Raumeinteilung und seines gemüthlichen, sympathischen Stils bis heute vortrefflich bewährt.

Waren es früher vornehmlich Töchter aus der deutschsprachigen Schweiz, die sich in Horgen ihre hauswirtschaftliche und sprachliche Ausbildung holten, so sind heute die welschen Mädchen in der Ueberzahl. Seit 1935 erfüllt Fräulein Martha Schnyder mit Energie und Verständnis das Amt einer Vorsteherin, gewillt und fähig, mit Hilfe ihrer Mitarbeiterinnen den Töchtern während ihres halb- oder ganzjährigen Kurses viel solides Wissen und Herzensbildung beizubringen und ihnen gleichzeitig eine Menge schöner Erinnerungen an ihre Jungmädchenzeit zu verschaffen. («Der Landbote» P.A.S.)

Trinkerheilstätte Ellikon a. d. Thur. Die Trinkerheilstätte Ellikon an der Thur kann auch im vergangenen Jahr auf beträchtliche Heilerfolge zurückblicken, wie das «Volksrecht» berichtet. So konnten von 41 an chronischem Alkoholismus leidenden Männern 27 zur Abstinenz gebracht werden. Rückfällig wurden nur 8 Patienten. Die Heilmethode beruht vor allem darauf, dass durch eine vernünftige Lebensführung in der Anstalt der Alkoholiker von sich aus eine andere Lebenseinstellung gewinnt und dem Alkohol den Rücken kehrt. Im Jahresbericht macht der Hausvater der Anstalt, Herr J. Egli, darauf aufmerksam, dass sehr oft die Umweltsbedingungen entscheidend beim Entstehen von chronischem Alkoholismus mitwirken. Nicht nur Veranlagung und Willensschwachheit, die man den Alkoholpatienten so oft vorwirft, machen einen Aufenthalt in einer Trinkerheilstätte notwendig; Sitte und Brauch, Erziehung und Familienverhältnisse können einen nicht zum vornherein belasteten Menschen in die Fangarme des Alkohols treiben. So konnte schon oft festgestellt werden, wie ein entwickeltes Geselligkeitsbedürfnis bei den herrschenden Trinksitten einem Menschen zum Verhängnis werden kann, indem er sich an immer grössere Alkoholmengen gewöhnen muss, die dann zum chronischen Alkoholismus führen können. Einem aus der Trinkerheilstätte als geheilt entlassenen Patienten sollte bei der Rückkehr in sein altes Milieu mehr Verständnis entgegengebracht werden und seine gewonnene Abstinenzüberzeugung nicht belächelt werden. Nicht alle überwiesenen Patienten erwiesen sich für eine offene Anstalt geeignet. Verschiedene mussten in Irrenanstalten und Spitäler übergeführt werden, da die Trunksucht bei ihnen zu schweren organischen Störungen führte.

Jahresbericht 1946 der Invalidenfürsorge für den Kanton Thurgau. Der von Fr. E. Kappeler verfasste Jahresbericht gibt seiner Freude Ausdruck, über die der Invalidenfürsorge vermehrt geleistete Hilfe. Es waren vor allem die politischen Gemeindebehörden, welche die Bitte um einen Jahresbeitrag gehört hatten. — Im Berichtsjahr wurden durch die Fürsorgestelle an 52 Krüppelhafte und Invalide total 3392 Fr. ausgerichtet. — Im Jahre 1946 wurden auch im Kt. Thurgau wieder einige Menschen von überaus schwerer Kinderlähmung befallen. Drei davon, ein junges Dienstmädchen, ein Lehrling und ein Familienvater kamen durch die Hilfe der Invalidenfürsorge in noch völlig gelähmtem Zustande in orthopädische Behandlung, welche über Monate, vielleicht über Jahre hinweg dauern muss.

Der Jahresbericht erzählt von verschiedenen Beispielen weiteren Helfens an Krüppelhafte und gibt dabei einen Einblick über die grosse Arbeit, die diese Fürsorgestelle im Kt. Thurgau leistet.

Der Vorstand blieb im Berichtsjahr unverändert und kam zu einer ordentlichen Sitzung zusammen. Der Bericht schliesst mit einer herzlichen Bitte, dass man weiterhin dieser Fürsorge-Institution gedenken möge. H. B.

Stellenvermittlung des VSA

Region Basel: (umfassend Basel, Baselland, Solothurn, Schwarzbubenland, Delsbergtal, Aargau westlich Bötzbberg)

Herr *Leu*, a. Vorsteher, Flurweg 1/Batterie, *Basel*
Telephon (061) 2 33 42.

Region Bern: (umfassend Bern und Solothurn südlich Jura)

Herr *Hans Anker*, Vorsteher, Erziehungsanstalt Bächtelen, *Wabern-Bern*. Telephon (031) 5 29 11.

Region St. Gallen: (umfassend St. Gallen, Thurgau, Appenzell, Graubünden und Glarus).

Herr *A. Schläpfer*, Waisenvater, *St. Gallen*, Dufourstrasse 40. Telephon (071) 2 72 87.

Region Zürich: (umfassend Zürich, Schaffhausen, Luzern, Zug, Innerschweiz, Aargau - östlich Bötzbberg).

Herr *O. Meister*, Waisenhaus *Sonnenberg*
Telephon (051) 32 39 93

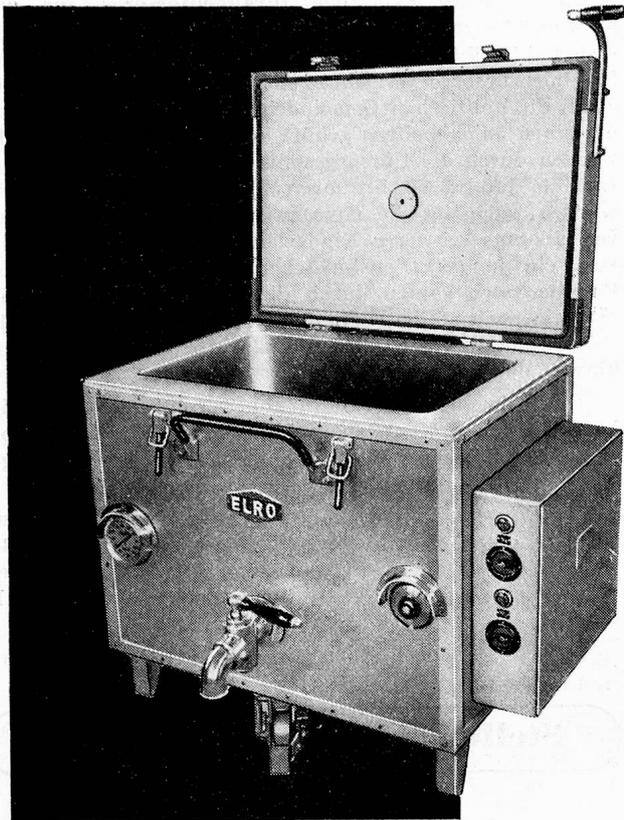
Offene Stellen

1054/Z Zürcherische Kinderheilstätte sucht saubere Köchin, ref. Konfession, mit gutem Charakter. — Sollte Kenntnisse in der ital. Sprache besitzen. Lohn und Eintritt nach Uebereinkunft.

3065/SG Altersheim in St. Gallen sucht zu baldigem Eintritt Zimmermädchen. Lohn sehr gut.

3066/SG Anstalt sucht zu baldigem Eintritt Bureauhilfe, nicht über 40 Jahre alt. Monatslohn bei freier Station Fr. 237.—.

3067/SG Köchin, evang. Konfession, sauber und charakterfest, die für 80 Personen kochen kann, sofort in Kinderheim gesucht. Küchenmaschinen vorhanden. Eintritt sofort. Lohn sehr gut.



„ELRO“

der elektrische Universal-Kochapparat

*mit dem unerreicht hohen Wirkungsgrad,
platzsparend und formvollendet,
kocht, schmelzt und sterilisiert alles!*

**Nutzen auch Sie die großen „ELRO“-Vorteile!
Kurze Lieferfrist!**

Verlangen Sie Offerte und Aufklärung durch

Rob. Mauch, Schlieren-Zch.

Telephon (051) 91 72 61

*Fabrik für „Elro“-Apparate und Maschinen
Chromnickelstahl-Verarbeitung*

An die *Leser!*

Berücksichtigt bei Einkäufen die
Inserenten, welche mithelfen, das
Fachblatt auf eine gesunde finan-
zielle Basis zu stellen.

- 3068/SG Erziehungsanstalt sucht jüngere Näherin/Flicke-
rin, evang. Konfession, zur Aufsicht der Knabenabtei-
lung einer thurg. Erziehungsanstalt. Eintritt baldigst.
- 5039/Ba Köchin, protestantisch, in Kinderheim gesucht.
Elektrische, sehr gut eingerichtete Küche. Bezahlte
Ferien. Freizeit und Lohn gesetzlich geregelt.
- 5040/Ba Fürsorgerin in Anstalt bei Basel gesucht. Ein-
tritt nach Uebereinkunft. Anfangslohn nebst freier
Station Fr. 350.—

Stellengesuche

- 2024/Z Lehrer, ref. Konfession, 42 Jahre alt, verheiratet,
sucht Stelle in Erziehungsanstalt.
- 2025/Z Deutsche Witwe, ref. Konfession, sucht Stelle als
Gehilfin in einem Kinderheim, wo sie ihren 4¹/₂jähri-
gen Knaben bei sich haben könnte. Eintritt könnte
sofort erfolgen.
- 4012/SG Koch-Pâtissier, 31 Jahre alt, dessen Frau Kaf-
feeköchin ist, sucht Stelle in Anstalt auf 1. Januar
1948. Besorgt auch Hausschlachtungen.
- 4013/SG Kindergärtnerin, 30 Jahre alt, evang. Konfes-
sion, auch französischsprechend, sucht Stelle. Eintritt
könnte sofort erfolgen. Lohnanspruch Fr. 140.— bei
freier Station.
- 4014/SG Ehemalige Arbeitslehrerin, alleinstehend, re-
form., sucht Stelle als Lingère/Flückerin in Anstalt.
War auch im Hotelfach tätig. Eintritt könnte sofort
erfolgen. Lohnanspruch Fr. 150.— bei freier Station.
- 4015/SG 22jährige Tochter, katholisch, bisher im Spital
tätig, sucht Stelle als Pflegerin oder Erzieherin in An-
stalt. Eintritt sofort. Lohnanspruch Fr. 140.— bei
freier Station.

Nützliche Winke

Seit einigen Jahren macht sich eine Rationalisierung
im Wäschereibetrieb bemerkbar. Der Mangel an Dienst-
personal, an Kohlen und nicht zuletzt die Reduktion des
Wäschebestandes nach den Kriegs- und Mangeljahren
haben zu einer Umstellung der Arbeitsmethoden geführt.
Auch hier hat die Technik ihren Einzug gehalten, haupt-
sächlich auf dem Gebiet der Wäschetrocknung. Die kon-
servative Einstellung der leitenden Persönlichkeiten, vor
allem aber die Furcht vor Wäscheschädigung waren der
Umstellung auf maschinelle Trocknung hindernd.

Bahnbrechend hat hier die Firma **Albert von Rotz
in Basel** mit ihrem **AVRO-DRY-TUMBLER** gewirkt. Diese
Firma hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um die
Unschädlichkeit dieser Trocknung für die Wäsche **ein-
deutig** festzustellen.

Teils in Zusammenarbeit mit führenden Fabriken der
Seifenindustrie, teils aus eigener Initiative wurden Prü-
fungen über Gewebeschädigungen durch die Trocknung
im **AVRO-DRY-TUMBLER** ausgeführt.

Es wurde festgestellt, dass diese Methode nicht nur
vollständig unschädlich ist, sondern selbst gegenüber der
Sonnentrocknung den Vorteil absoluter Schonung der Ge-
webe hat.

Von der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Ver-
suchsanstalt St. Gallen wurden Untersuchungen nach 100,
200 und neuerdings sogar nach **400 Trocknungen** im
AVRO-DRY-TUMBLER vorgenommen. Die Resultate sind
hervorragend und stehen Ihnen zwecks Einsichtnahme
zur Verfügung.

Der **AVRO-DRY-TUMBLER** ist hochwertiges Schweizer
Fabrikat und arbeitet vollautomatisch, also mit grösster
Betriebsicherheit.